

Decl. xxii

Das dritte buch Arben.

Arben stadt vnd schloß am see gelegen/ ein vralte stat/ vor zeiten die Römer wol bekant/ vnd jr läger stadt wider die Alemannier vnd Schwaben/ genent von jnen Arbor felix/ das ist zum Seltigen baum/ daß sie aller dingen halb an einem gar fruchtbar[n] ort lige. Diser stat gedenckt Antonius in seinem Itinerario.

Romischhorn.

Ist disß gar ein alter fleck mit einem schloß/ lige auff ein spitzen horn des gestads/ welches sich vom erderich weit hinein in den see zeichet/ vnd hat zu vorderst am spitz ein grossen nackechtigen stein vñ fels. Es tregt diser flecken auff seinem nammenn ein klar gedächtnuß der Römer/ vñnd wirt geheißen das Römisch horn/ wie das auch die alten geschrifften des closters S. Gallen im Latijn zu anzeigung geben/ die nennen es Villam Romeshorn. Dises schloß hat vor zeiten ein besondern adel vnd geschlecht des nammens von Romanshorn erhalten/ die seind abgangen.

Lindow.

Dise beschreibung hab ich vonn Doctor Achille.

Lindow ein Reichstatt/ lige vnder Bregenz oben im Bodensee/ ganz wie ein insel rings weiß mit wasser vmbgeben/ daß die sie mit einer gemauerten brügge von 290. schritten an das erderich gehefft ist. Sie ist ein lustig ort/ hat gesunden luffte/ allerley wind/ güte wasser/ fruchtbar[n] boden darumb/ wolffylzerung/ zimlich schön gebawen/ wol zu allerley handtirungen gelegen/ wehlich vnd west. An welcher zu ruck gegen nidergang der Sonnen ein groß vñnd weit feld lige/ das zu gemeinen jars gengen hunderte see füder weins/ aber nach lands art frisch/ bringen mag. Dese weite ist mit der rindmaur vnd graben von der stadt gescheiden/ gen zwey thor mit so vil fallbrücken darein/ wirt von alter her die ysul genant/ vñnd wohnen den grössern theil Fischer vñnd schiffmacher darinn. Von dises ortes vnd fleckens alte oder ersten ein wonern/ kan man/ wie schier überall in Teütschland nichts gewisses haben/ die rechnung aber gibt gnügßam auß/ das die Römer disse insel vmb Keyser Augusti zeitē nach dem sie die Rhetos vnderworffen hatten gemacht/ wider die Vindelicos vñnd Boios als ein bollwerck vnd fluchthaus eingenommen/ bewart vnd besetzt habend/ daß es steht noch ein mehriger starcker alter thurn/ von eitel Kislingsquadern auffgeführt zu vorderst beim Byrgthor/ do man dann allein zu füss in disse stadt kommen mag/ die Heyden mauern genant/ welcher anzeigung gibt/ das solichs ein Römischer Oberster/ on zweifel Tiberius Nero/ do die Schwaben von erst ab der Elb über die Conaw in disß Hochteütschland zu ziehen gelassen seind worden/ vñ nicht das land volck domalen gebawen habend. Volgende über lange zeit/ nemlich acht hundere jar hernach/ hat Adelbertus den hochberümpften Keyser Caroli Magni angeborner freünd/ vñnd desselbigen enckels Pfalzgrau oder Hoffmeister/ vonn wegen einer schiffnot/ so ihn auff dem Wyr see (also hat man do zumal den Bodensee geheissen) bestanden/ ein closter vnser lieben Frauen an das ende/ an welchem er auß der selbigen gefahr gesund an das land kommen/ zu stiftzen verheissen. Also hat genanten Pfalzgrauen Adelbertum das wetter an die insel geworffen/ dohin er vonn stund an das gelobte Closter vñnd Münster auffgericht/ für edel Frauen ein Zuchthaus erbauwen/ vñnd es von der geschicht her/ wie mans dann noch heüt zu tag im Rheinchal nennet/ Lindow geheisse hat.

Die stadt